

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiſch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, a Spaltzeit 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Waisenhausstraße 6.

Nr. 209.

Freitag, den 27. Juli

1860.

Dresden, den 27. Juli.

— Se. Maj. der König hat dem Kaufmann Carl Aug. Tegner zu Burgstädt, auf Anlaß seines am 24. Juni d. J. stattgefundenen Bürgerjubiläums, das Ehrenkreuz des Verdienstordens verliehen.

— Se. Maj. der König hat dem Gegenbuchführer und Bergknappschastschreiber Carl Fr. Aug. Lohse zu Freiberg die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold verliehen.

— Mit allerhöchster Genehmigung ist vom Ministerium des Innern dem Grenzaußer Julius Ferd. Thos in Crottendorf bei Scheibenberg für die ihm zuzuschreibende Rettung zweier Personen aus einem brennenden Hause, bei dem am 3.—4. Juli d. J. in Crottendorf stattgefundenen Brande, desgl. dem Soldaten Carl Heinrich Bauer von der Commissariats-Train-Brigade für die mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung zweier, bei dem am 28.—29. Januar d. J. stattgefundenen Brande in Reichenbach i. B. verunglückten Personen die Lebensrettungsmedaille in Silber mit dem Befugnisse zum Tragen am weißen Bande verliehen worden.

— Dem „Dr. J.“ berichtet man aus Tepliz, 25. Juli. Der heutige Tag hat uns noch überaus viele Gäste von nah und fern zugeführt, so daß es für eine große Anzahl derselben unmöglich geworden ist, hier ein Unterkommen zu finden. Zum Glück hielt der Regen, der in den frühesten Morgenstunden fiel, nicht lange an; mit Ankunft des ersten Eisenbahnzuges trat gutes Wetter ein, das auch von Bestand gewesen ist. Se. M. der Kaiser geruhte Morgens zahlreiche Audienzen zu erteilen und ließ sich um 10 Uhr sämtliche hier anwesende verwundete k. k. Offiziere vorstellen. Gegen 12 Uhr besichtigte derselbe verschiedene Etablissements und Schulen und besuchte sodann die sämtlichen hiesigen Militär- und Civilspitäler. In dem sächsischen Militärhospital, wo sich auch eine Anzahl aus Anlaß des Tages hierher gekommener Sachsen zur ehrfurchtvollsten Begrüßung Sr. M. eingefunden hatte, traf der Kaiser Mittags kurz vor 1 Uhr ein, besichtigte unter Führung des dirigirenden Arztes, Hofraths D. Schmelkes die beiden Krankensäle, wobei Sie Ihr allerhöchstes Wohlgefallen über die in allen Räumen des Hauses herrschende Nettigkeit und Sauberkeit aussprachen und sowohl an den Inspector und den Commandanten, wie auch an sämtliche der an ihren Lagerstätten befindlichen 16 Insassen des Hauses in huldvollster Weise mehrere Fragen zu richten geruhten, die sich meistens auf den Character ihrer Krankheit, ihr Befinden und ihre Truppenabtheilung bezogen. Se. M. war hierbei nur von dem Statthalter Baron Mescevy, den beiden Generaladjutanten Grafen v. Grenneville und v. Coudenhoven nebst einigen Ordnonanzoffizieren begleitet, und in der ganzen Lindenstraße z. B. war nur ein einziger Gensdarm postirt und genügte auch, um trotz des

zahlreich versammelten Publikums die Passage daselbst nicht ins Stocken gerathen zu lassen; sonst war überall von irgend welchen polizeilichen Maßregeln keine Spur zu erblicken. — Auf der Grenzstation Bodenbach traf inzwischen S. I. H. der Prinz-Regent von Preußen, in der Uniform seines Regiments Nr. 35, von Pillnitz kommend, um 5 Uhr ein und wurde von S. Exc. dem Feldmarschalleutnant Grafen v. Mensdorff-Pouilly, General-Adjutanten des Kaisers, und dem Obersten des Regiments Windischgrätz-Dräger, Grafen v. Bellegarde, im Namen Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich ehrfurchtsvoll empfangen. Auf dem mit preussischen, österreichischen und sächsischen Wappen und Fahnen schön decorirten Perron war eine Compagnie des Regiments v. Haugwitz Nr. 38 mit Fahne und Musik als Ehrenwache aufgestellt. Sämmtliche in Bodenbach stationirte k. k. österreichische, sowie k. sächsische Beamten hatten sich zur ehrfurchtsvollen Begrüßung S. I. H. des Prinz-Regenten auf dem Bahnhof eingefunden. Ein überaus zahlreiches Publicum war in und um den Bahnhof versammelt. Bei Ankunft S. I. Hoheit salutirte die Ehrenwache, während die Musik die preussische Nationalhymne spielte. Nachdem Se. königliche Hoheit die ehrfurchtsvollen Begrüßungen entgegengenommen, wurde die Reise 1/6 Uhr nach Tepliz fortgesetzt. Nach 1/47 Uhr erfolgte hier die Ankunft des Prinzregenten von Preußen. Der Kaiser, in preussischer Generalsuniform und das große Band des schwarzen Adlerordens tragend, empfing den Prinzregenten, welcher die Inhaberuniform seines österreichischen Infanterieregiments mit dem Bande des Stephanordens trug, auf dem Perron des Bahnhofs; beide Fürsten drückten sich, in freundlichster Begrüßung, entblößten Hauptes, warm und lange die Hände, worauf der Kaiser die Hand dem Fürsten von Hohenzollern reichte. Als der Kaiser mit dem Prinzregenten aus dem Bahnhofgebäude trat, brach die hier versammelte unüberschaubare Menge jubelnd in vielfach sich wiederholende Lebehochs aus; der Kaiser geleitete den Prinz-Regenten im offenen Wagen nach dessen Absteigequartier, dem „Hotel du Prince de Ligne“; auf dem Wege dahin ertönten vielfache Lebehochrufe des die Straßen füllenden Publikums, die ihren Höhepunkt erreichten vor dem Hotel selbst, wo sich die hier versammelten Preußen, der Fürst von Radziwill an der Spitze, zur Begrüßung des Prinzregenten aufgestellt hatten. Vor dem „Hotel du Prince de Ligne“ stand eine Compagnie des Infanterieregiments „Prinz von Preußen“ mit der Fahne als Ehrenwache aufgestellt, deren Musikbände nach dem Einzuge des Prinz-Regenten die Melodie: „Den König segne Gott“ spielte. Abends wird ein von der Stadt veranstalteter Fackelzug und eine Beleuchtung der umliegenden Höhen stattfinden. Die Ordnung, welche die zahllose Menge heute beim Bahnhofs und Abends in der Stadt beobachtete, war eine wahrhaft musterhafte und imponirende.

ilich
olken.

on 1200
erische
egenstän-
9 bis so
Rotunde
21 Rgr.

en Num-
anständ-
gehanneten
sbau be-
o großen
betr. Ar-
s Schnü-
ne uralte
ausgeübt
ruf wo ä h-
Werkplatz
e Neugier
er. Hören
treten des
bloße An-
ist daher
wesen, daß
Abrechnung
die verur-
behaltung
nicht aus
n gewöhn-
m ihm zu
alten Sitte
leute nicht
Ein „an-
auch ganz
weder nicht
Bissen sorg
gen halber
oder sich
hen, ihnen
Gabe ein-
on „En-
n Falle gar
eine totale
wird jener
beim Hin-
gen sei dem
Arbeitsrate
ndern jener
die Worte,
ben mögen,
ungehörigen
an hat ihm
liefen ohne
erst müssen
keine Affen-
en sich übr-
ei nächstem
ede der Be-
hen Zurück-
Beweis, daß
alon jetzt zu
en nur des
Weise“ ein